

Walter Rubarth, ein Schüler von Robert Holtzmann, 1921 für „Gunther“ ein; doch fand er wenig Widerhall, da seine Arbeit nur in Maschinschrift vorlag<sup>16)</sup>. Seitdem ist in der Frage, wer der Verfasser des Ligurinus gewesen ist, eine deutliche Zurückhaltung zu beobachten<sup>17)</sup>, und die geraffte Zusammenfassung des Problems durch Otto Schumann von 1936<sup>18)</sup> ist ihr getreues Spiegelbild.

*a regni negotio nomen est sortitus.* Hieß der archipoeta wirklich Gunther, so war zu erwarten, daß er bei passender Gelegenheit auch seinen eigenen Namen zu deuten suchte. Und das hat er getan. Gund ist: Schlacht, Krieg. (Wilhelm Müller, mhd. Wb. 1, 586: Gunther, Gunthêr, König der Burgunden; ahd. gund Schlacht, Krieg; vgl. Grimm in H. Zeitschr. 3, 142.) In demselben Gedichte nun, in welchem er Reginald ableitet *a regni negotio*, umschreibt er seinen Namen mit den Worten 4, 19, 2: *ortus ex militibus preliandi gnaris.*

A. Pg.

Auf dem Rand der Zeitung handschriftlich das Zitat der Anm. 12. — Die Frage muß Pannenberg gegen das Ende seines Lebens stark beschäftigt haben. Ein Handexemplar seiner Programmschrift (ebenfalls im Nachlaß) enthält auf der Titelseite wieder das Zitat der Anm. 12 und fährt fort:

NB. Und doch ist noch nicht das ganze Erbeil Gunthers wieder gesammelt. Er ist auch der Kölner Archipoeta, ihm gehören die Gedichte, die J. Grimm 1843 herausgab und noch drei andere — es folgen mehr — die ich ihm wieder zuwies: weil er anonym war, sind ihm viele herrliche Gedichte „gestohlen“.

A. W. Pg. (Gött. 1. Mai 1917 morgens 6 Uhr.)

<sup>16)</sup> Walter Rubarth, Der Verfasser des Ligurinus. Masch.schrft. Diss. Breslau 1921 (vgl. NA. 44, S. 289 A. 1). Es ist mir nicht möglich gewesen, diese Arbeit heute noch zu beschaffen.

<sup>17)</sup> Für Gunther erklärten sich: Robert Holtzmann, Das Carmen de Frederico I. imperatore und die Anfänge einer staufischen Hofhistoriographie, NA. 44 (1922). Ottmar, Das Carmen de Friderico I. imperatore aus Bergamo und seine Beziehungen zu Otto-Rahewins Gesta Friderici, Gunthers Ligurinus und Burchard von Urspergs (sic) Chronik, NA. 46 (1926). Albert Brackmann, Die Wandlung der Staatsanschauungen im Zeitalter Kaiser Friedrichs I., HZ. 145 (1932), S. 1—18. Karl Langosch, Politische Dichtung um Kaiser Friedrich Barbarossa, Berlin 1943. — Gegen Gunther oder zweifelnd erklärten sich: Justus Haschagen, Geschichtsschreibung im staufischen Elsaß, Elsaß-lothringisches Jahrbuch 5 (1926), S. 33—50. Walter Stach, Politische Dichtung im Zeitalter Friedrichs I., der Ligurinus im Widerstreit mit Otto und Rahewin. Neue Jahrbücher für deutsche Wissenschaft 15 (1937), S. 385—410. Max Manitius, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters III (München 1931) S. 698 ff. K. Hampel, F. Baethgen, Deutsche Kaisergeschichte in der Zeit der Salier und Staufer (Leipzig 1945) S. 104.

<sup>18)</sup> Otto Schumann, Art. Gunther von Pairis. Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon (ed. Wolfgang Stammer) II, Berlin 1936, Sp. 113—126.